

## Weiterer KMU-Deal gelungen

Zurmont investiert am Privatmarkt

Der Zürcher Privatmarktfinancier Zurmont Madison investiert weitere Teile des 250-Mio.-Fr.-Anlegerfonds in eine Ergänzungsakquisition. Für das in Lyss domizilierte Portfoliounternehmen CCS, das auf die Bestückung elektronischer Baugruppen spezialisiert ist, wird der Erwerb der deutschen Gohlke Elektronik finanziert.

Damit entsteht ein im deutschsprachigen Raum führendes Unternehmen des EMS-Bereichs (Electronic Engineering & Manufacturing Services) mit rund 180 Mio. Fr. Jahresumsatz. Der vergrösserten CCS und ihrer asienorientierten Produktionsplattform erschliesst sich damit ein erweiterter Zugang zu Nachfragern anspruchsvoller Baugruppenlösungen.

### Ergänzung nach Plan

Dem Anlegerfonds Zurmont Madison Private Equity ist damit ein weiterer KMU-Deal gelungen. Das 2007 lancierte Investmentgefäss hat bislang fünf industrielle Investments getroffen. Zum bereits vierten Mal ist eine Beteiligung mit einer Ergänzungsakquisition ausgebaut worden. «Der dahinterstehende strategische Plan ist schon zum Zeitpunkt des Grundinvestments entwickelt worden», sagte Zurmont-CEO Werner Schnorf im Gespräch mit «Finanz und Wirtschaft».

Als «Besitzer auf Zeit» gestaltet Zurmont Madison die vollständig auf den deutschsprachigen Raum konzentrierten KMU in den strategischen und operativen Dimensionen. «Der weitaus bedeutendste Teil der angestrebten Wertschöpfung muss in der unternehmerischen Weiterentwicklung gesucht werden», erläutert Schnorf. Er stützt sich dazu auf ein verzweigtes Netzwerk industriell erfahrener Führungskräfte. Schuldenoptimierung und das sogenannte Finanzengineering brächten weit weniger ein, als der Privatmarktbranche gemeinhin unterstellt werde.

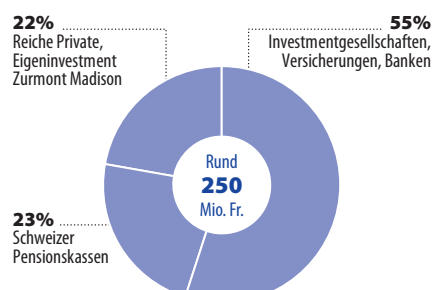
Die Zurmont-Madison-Leute wüssten, dass sie von vielem, aber längst nicht von allen Branchen und Sektoren eine genügend fundierte Kenntnis hätten. «Wir prüfen jährlich rund siebzig auf den Markt kommende Unternehmen der Zielgrösse und -regionen, aber nur in etwa acht Fällen fühlen wir uns sicher genug für eine Offertabgabe», meint Schnorf. Weil mit Vorsicht geboten werde, würden bloss zwei bis drei Transaktionen pro Jahr realisiert.

### Performancevorteil bleibt

Privat gehaltene Beteiligungsportfolios – sprich Private Equity – hätten in der Vergangenheit im Mehrjahresschnitt besser rentiert als Anlagen in kotierten Aktien, resümiert Schnorf. Der Performancevorsprung rühre daher, dass ohne Rücksicht auf Quartalsresultate und Resonanz in der Öffentlichkeit längerfristig wirkende Strategien wie auch Investitionen angesetzt werden könnten. «Und der Vorteil bleibt bestehen, selbst wenn im gegenwärtigen Konjunktur- und Zinsumfeld die nominelle Renditerwartung eher gegen 10% zurückgenommen werden sollte.»

Zurmont Madison hat die Investments der beiden ersten Anlagegefässe – darunter Burckhardt Compression, Schlatter und Similor – nach angepeilter Entwicklung vollständig veräussert und den Erlös den Anlegern zurückerstattet. Am nunmehr dritten Fonds sind Beteiligungsgesellschaften, Versicherungen, Banken, Pensionskassen, begüterte Private und – gewissermassen mithaftend – auch Zurmont Madison selbst investiert. **TH**

### Fund-Investoren



Anleger im Fund Zurmont Madison Private Equity